

Wittgensteiner Zeitung

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Familienblatt.“

Verantw. Redakteur Ernst Schmidt jr., Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von Ernst Schmidt jr., Laasphe.

Inserate werden die einseitige Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 97.

Versprechungs-Nr. 79.

Laasphe, Samstag den 5. Dezember 1914.

39. Jahrgang.

Amtliches.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1915.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreis Wittgenstein aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschließlich 20. Januar 1915 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einbringung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in seinem Amtsstube, an den Wochentagen nachmittags von 2 bis 6 Uhr, zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß § 31 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche steuerpflichtige Anwendungen, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berücksichtigung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine, die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen werden von heute ab in meinem Amtsstube und denjenigen der Bürgermeister und Amtmänner des Kreises auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Verleburg, den 1. Dezember 1914.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission. von Hartmann-Kreh.

Die Tochter des Franktireurs.

Erzählung von Wald August König.

19)

(Fortsetzung.)

„Wann wird die nächste Schlacht erwartet?“

„Ja, wer weiß das?“ Heute war es gar nichts, nur ein kleines Gefecht, nicht der Rede wert.“

„Aber mich wundert es, daß Vandamme sofort nach dem Gefecht hierher reisen durfte.“

„Eben das beweist, daß wir für morgen keine Schlacht erwarten. Und es scheint fast, als sollten wir warten, bis die Preußen uns angreifen, denn der Spitzer Berg wird besetzt — parbleu, wenn sie kommen, werden sie sich die Zähne daran ausbeissen. Aber mir gefällt's nicht, wir hätten nun auch sofort über die Grenze marschieren sollen.“

Der Chasseur hatte sich mit diesen Worten der Türe genähert. Herr von Montbard war am Tische stehen geblieben.

„Vielleicht ist es für Dich besser so,“ sagte er, „in Deutschland gibst Du reiche Beute, es wäre gar zu ärgerlich für Dich, wenn Du darauf verzichten müßtest.“

„Ich will mich nun gedulden, bis — aber wo treffe ich Sie später?“

„Wenn nicht hier, dann in Koblenz.“

„Gut, den Kapitän werden Sie hoffentlich nicht wiedersehen. Geben Sie wohl, ich denke, es ist nun dafür gesorgt, daß Sie mich nicht mehr vergessen!“

Er ging hinaus, lange ruhte der Blick des Chevaliers auf der Türe; Haß und Triumph spiegeln sich in seinem scharf markierten Gesicht.

„Er wird Wort halten,“ sagte er, „ich kenne ihn zu genau, was er verspricht, hält er. Und wenn Vandamme besetzt ist, dann heuge ich den Stolz seiner schönen Braut! Ah — auch dafür habe ich meine Vorbereitungen schon getroffen. Die Proleten dieser Stadt sind während auf den Vicomte, weil er ein Freund der

Der Burgfriede.

In vollem Verständnis für die Lage, in der sich die Nation befindet, hat sich die deutsche Presse aller Erörterungen enthalten, die einen Zwiespalt in unsere Reihen bringen könnten. Nur selten hat die Zensur mit Verwarnungen oder Beschlagnahme vorgehen müssen, um Pressepolemiken zu verhindern, aus denen unsere Feinde oder übelwollende neutrale Beurteiler nachteilige Folgerungen in Bezug auf unsere einheitliche Stärke nach außen und den Willen, bis zum guten Ende durchzuhalten, gezogen hätten. Mit der Zurückhaltung, die sich die Presse auferlegte, folgte sie dem erhebend großen Zuge, der von dem Tage an, als wir uns von einer Welt von Feinden bedroht sahen, durch unser ganzes Volk ging. Da durfte es keine bitteren Parteigegensätze, keine Unterschiede in der nationalen Gesinnung und folglich auch keinen Haß über das größere oder kleinere Maß von Liebe zu dem gemeinsamen Vaterlande mehr geben. Es gab nur ein Ziel: Durch, bis zu einem ehrenvollen und möglichst dauerhaften Frieden! Das forderte treue Mitarbeit von jedem, ob Mann oder Frau, Heldennut im Felde und Opferfreude daheim.

Dieser Geist der Hingabe des Einen an den Andern und Aller für den Schutz der heimischen Erde und der Stärke des Reichs darf auch jetzt noch nicht gelockt werden, denn wir sind noch nicht am Ende. So ruhmvoll sich auch das Heer geschlagen hat, so ist doch noch keiner unserer Feinde niedergelassen. Insbesondere müssen wir uns, so lange wir nicht wissen, wie nach der Entscheidung durch die Waffen der Friede überhaupt geschlossen werden kann, vor der Hie und da auftauchenden Neigung hüten, öffentlich über die Friedensbedingungen zu streiten oder gar Zweifel an der Festigkeit und Einsicht der Reichsleitung zu äußern. In die moralische Rüstung, die wir dem Auslande gegenüber brauchen, dürfen keine Lücken gerissen werden. Der Burgfriede unter den Parteien und ebenso auch zwischen der politischen Leitung des Reichs und der öffentlichen Meinung muß gewahrt werden, bis die militärische Lage Friedensverhandlungen erlaubt und erwünscht macht. Erst dann darf und muß auch wieder durch die Presse und Parlamente die Stimme des Volkes und der Parteien gehört werden. Wie sich auch unsere Siegeshoffnungen erfüllen mögen, in jedem Falle werden bei den Friedensverhandlungen schwierige Probleme zu lösen sein, wobei hinreichend Zeit für freien Meinungs-austausch bleibt.

Neues vom Tage.

Eine deutsche Glanzleistung im Osten.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Dezbr. Anknüpfend an den russischen Generalstabsbericht vom 29. November wird über eine Episode in den für die deutschen Waffen so erfolgreichen Kämpfen bei Lodz festgestellt: Die Teile der deutschen Kräfte, welche in der Gegend östlich Lodz gegen rechte Flanke und Rücken der Russen im Kampfe waren, wurden ihrerseits aber durch starke, von Osten und Süden her vorgehende russische Kräfte im Rücken ihrer Front ernstlich bedroht. Die deutschen Truppen machten angesichts des vor ihrer Front stehenden Feindes halt und schlugen sich in dreitägigem erbitterten Kampfe durch den von den Russen bereits gebildeten Ring. Hierbei brachten sie noch 12000 gefangene Russen und 25 eroberte Geschütze mit, ohne selbst auch nur ein Geschütz einzubüßen. Auch fast alle eigenen Verwundeten wurden mit zurückgeführt. Die Verluste waren nach Lage der Sache natürlich nicht leicht, aber durchaus keine „ungeheuren“. Gewiß eine der schönsten Waffentaten des Feldzuges.

Oberste Heeresleitung.

Der Kaiser an der Ostfront. WT. Großes Hauptquartier, 1. Dez. S. M. der Kaiser besuchte gestern bei Gumbinnen und Darkehmen unsere Truppen in Ostpreußen in deren Stellungen.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Dezember. Im Westen wurden kleinere Vorstöße des Feindes abgewiesen. Im Argonnerwalde wurde vom württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 120, dem Regiment Sr. Majestät des Kaisers, ein harter Stützpunkt genommen. Dabei wurden 2 Offiziere und annähernd 300 Mann zu Gefangenen gemacht.

Aus Ostpreußen nichts Neues. In Nordpolen nahmen die Kämpfe ihren normalen Fortgang. In Südpolen wurden feindliche Angriffe zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Dezember. Die in der Auslandspresse verbreitete Nachricht, daß in der von uns gemeldeten Zahl von 40000 russischen Gefangenen die bei Kutno gemachten 23000 mit enthalten seien, ist unrichtig. Die Ostarmee hat in den Kämpfen bei Wloclawec, Kutno, Lodz und Lwow vom 11. November bis 1. Dezember über 80000 unverwundete Russen gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Belgrad gefallen. WT. Wien, 2. Dezember. Der Kaiser erhielt

Preußen ist. Wahrscheinlich, ihre Wut hatte etwas Furchtbare, als ich ihnen sagte, er habe einen preussischen Spion in sein Haus aufgenommen, der hier umhergeschlichen sei, um von den Festungswerken Zeichnungen aufzunehmen. Verlieren wir eine Schlacht, dann werfe ich die Fackel in die Pulvertonne und es wird eine gewaltige Explosion geben! Sie werden sein Schloss stürmen, seine Sammlungen zerstören, und wenn der alte Mann sein Leben dabei verliert — hm, viel hat er dann auch nicht verloren, er ist ja ein Bettler! He und dann? Dann ist Leonie froh, einen Freund zu finden, der ihr die helfende Hand bietet. Dann aber soll sie erfahren, wie ein tiefgekränkter Mann seine beleidigte Ehre rächt!“

Er wanderte einige Schritte auf und nieder, dann nahm er seinen Hut, nachdem er vorher einen alten, unscheinbaren Ueberrock über seine elegante Kleidung angezogen hatte.

„Ich werde weiter fahren,“ murmelte er, „man muß das Eisen schmieden, so lange es glühend ist.“

Gleich darauf verließ er den Gasthof, der Weg, den er einschlug, mußte ihn in ein Stadtviertel führen, welches ausschließlich die ärmere Klasse bewohnte.

5. Kapitel.

Die kleine Schluppe der Preußen bei Saarbrücken wurde schon am zweiten Tage darauf glänzend aufgeweckt.

Die süddeutsche Armee, die Bayern und Württemberger, vereint mit dem fünften und elften preussischen Armeekorps, unter dem Befehl des Kronprinzen von Preußen, erklärte mit heldenmütiger Bravour das französische Städtchen Weißenburg und den dahinter liegenden, stark besetzten Gaisberg und warf darauf am 6. August die Armee des Marschalls Mac Mahon in der blutigen Schlacht bei Wörth abermals zurück.

Auch hier mußten die festesten Positionen erklüftet werden. Die mit Feuereschlangen, Chassepots und Mitrailleusen besetzten Höhen von Elshausen und

Fröschweiler schleuderten einen vernichtenden Hagel von Geschossen in die Kolonnen der Deutschen, die reihenweise niederfielen, aber die braven Streiter stürmten auf's Neue gegen diese Positionen vor, die endlich, nach heißem Ringen, genommen wurden.

Geschütze und Adler und zahllose Gefangene blieben in den Händen der Sieger, in wilder Auflösung floh die Armee des Mac Mahon's auf Nancy zu.

Und mit derselben unergiebigen Bravour schlugen die Preußen unter General Steinmetz an demselben 6. August die Divisionen Frossard's bei Saarbrücken.

Auch hier galt es, Positionen zu erklimmen, die uneinnehmbar schienen, gegen Feuereschlangen zu marschieren, welche die Tapfern reihenweise niederschmetterten.

Aber die preussischen Bataillone warfen sich mit donnerndem Hurra in den Kugelnregen, sie schritten über ihre gefallenen Kameraden hinweg, schlossen die Rücken wieder und marschierten vorwärts.

In Schützengraben, hinter festen Verschanzungen, gedeckt durch Felsen und Erdaufbrüche, lagen die Franzosen auf den steilen Höhen des mit Geschützen und Mitrailleusen besetzten Spitzer Berges. Von oben hinunter sandten sie den Kugelnregen, es schien Wahnsinn, diese Positionen stürmen zu wollen.

Vorwärts! Man sah Bataillone ohne Offiziere, zur Stärke einer Kompanie zusammengeformt, aus dem Kugelnregen zurückkehren — vorwärts!

Das tapfere Häuflein scharte sich in Ordnung um seine Fahne und stürmte mit dem Schlächtern: „Hoch der König!“ noch einmal gegen den Feind vor.

Man sah Offiziere, bemüht, ihre Reute zurückzuhalten, bis die erwartete Verstärkung eingetroffen sei — vorwärts!

Als der Abend dämmerte, da wehten auch hier, wie auf dem blutgebrängten Schlachtfelde bei Wörth, die deutschen Siegesfahnen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Geburt eines Sohnes zeigen
erfreut an
Harald.
Amtsrichter Dr. Otto Murray
und Frau Hedwig
geb. Auffermann.
Laasphe i. W., den 2. Dezember 1914.

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem,
schwerem Leiden infolge Schlaganfalls mein innigst
geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Maurermeister u. Gemeindevorsteher
Wilhelm Wied**

im Alter von 66 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rüdershausen, Oberndorf, Feudingen u. Weide,
den 3. Dezember 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag den 6. Dezember, nachmittags
2 1/2 Uhr auf dem Friedhofe in Feudingen statt.



Fern von der Heimat und Deinen Lieben
Stirbst Du den Tod für's Vaterland.
Für Deutschlands Ehr' bist Du geblieben,
Doch fest bleibt immerdar das Band,
Das innig uns mit Dir verbunden
In guten wie in bösen Stunden.

Den Heldentod für's Vaterland starb infolge seiner
schweren Verwundung im Reserve-Feldlazarett zu Krizh
mein innigst geliebter Sohn, unser herzensguter Bruder,
Onkel und Neffe,

der Unteroffizier
Karl Hackler,

1. Komp. Inf.-Regt. Nr. 88,
im blühenden Alter von 25 Jahren.

Dich deckt nun Frankreichs Erde,
Hier seh'n wir uns nicht mehr,
Doch droben ist das Erbe,
Dort am kristallinen Meer,
Wo rauschen sel'ge Harfen
In ew'ger Harmonie,
Dort, Liebster, seh'n wir uns wieder
Und trennen uns dann nie.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Ad. Hackler.

Feudingen, östlicher Kriegsschauplatz, Buschhütten,
Gaan und Deilinghofen, den 2. Dezember 1914.

Neuheiten
in
Herbst- u. Winter-Paletots,
modern in Schnitt und Sitz, in allen Farben,
Mt. 6.25, 8.50, 12.—, 18.—, 20.—, 30.—.

Schwarze Frauenpaletots,
lange Fassons, Mt. 13.—, 19.—, 24.—, 28.—, 35.—.

Kinder-Mäntel
in allen Preislagen.

Frauenkragen :: Wintercapen.
Kostüme,

Kostüm-Röcke

in schwarz, blau, farbig, Mt. 3.50, 4.30, 6.50, 7.—, 9.—, 12.—, 16.—.

F. F. Meß, Aug. Meß, Laasphe.

Bekanntmachung.

Die Militärpflichtigen des Jahrganges 1895, sowie
die bei der Kriegsaushebung am 19. August vorläufig
zurückgestellten Leute haben sich sofort, spätestens bis zum
9. Dezember ex. zur Stammrolle anzumelden.

Laasphe, den 30. November 1914.

Der Bürgermeister. J. B.: Bollmar.

Am Montag den 7. Dezember ex., nachm. 2 Uhr
findet in Grndtebrück im Gasthof Darsch eine außerordentliche

Generalversammlung

des landwirtschaftlichen Kreisvereins statt, wozu ich
hiermit ergebenst einlade.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Zuchtinspektors Dr. Wiese über „Fütterung und
Viehhaltung während der Kriegszeit“;

2. Verschiedenes.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Verleburg, den 30. November 1914.

Der Vorsitzende des landwirtschaftl. Kreisvereins.
von Hartmann-Kreh.

Bleyles
Knaben-Anzüge,
Sweater
für Knaben u. Mädchen.

Unerreicht in Güte und Haltbarkeit.
Kein lästiges Flicker zu Hause.

Reparaturen werden durch mich
zum Selbstkostenpreis besorgt.

Alleinverkauf für Laasphe:

FR. LOOS I.



Empfehle in großer Auswahl:

Damen- u. Herren-

Uhren,

sowie

**Uhr-
Ketten**

in Gold, Silber und
Gold-double.



Neuheiten

in

Schmuck-

sachen:

Armbänder, Collier,

Braschen,

Orrhinge, Ringe

2c. 2c.

Tafel-Bestecke und Paten-Löffel

in modernen Mustern,

Ganzen, Regulatoren und Freischwinger

mit Harfen-, Harmonie-, Dom- und Glockengangs-Schlagwerken.

Rücken- und Beduhren von 2 Mt. 50 Pfg. an.



Optische Waren:

Barometer, Feldstecher,

Lesegläser, Brillen 2c.

Muster und Musterbücher

sende auf Wunsch jederzeit gern

zur Ansicht.

Reparaturen werden sehr sorgfältig ausgeführt.

Billigste Preise. Für Uhren zweijährige Garantie.

Wilh. Stähler, Laasphe.

Empfehle sämtliche

**Beleuchtungs-
Gegenstände,**

als:

Osramlampen

in jeder Kerzenstärke,

elektr. Taschenlampen und

Generzeuge,

Radfahrerlaternen,

sowie eine große Auswahl

Tisch-, Zug-, Hängelampen,

Schaffner- u. Stallaternen

und

sämtliche Ersatzteile

zu billigen Preisen.

W. Schuppert

Klempnermeister

Laasphe.

Für Altzinn und Alt-

blei zahlen wir die höchsten

Preise.

Gebr. Mittelmann

Eisenwarenfabrik

Laasphe.

Osramlampen

und

A.-E.-G.-Metalldraht-

lampen

hat in jeder Kerzenstärke auf Lager

und liefert zu den billigsten Preisen

Aug. Mittelmann,

Laasphe.

Spekulatius,

stets frisch, das Pfund zu 80 Pfg.

und 1 Mt.

Feinstes Buttergebäck

zu 1.20 Mt.

Lange haltbar, beste Zusage

für unsere Truppen im

Felde.

Emil Niggemann

Laasphe.

Maschinenbrotbäckerei mit elektr.

Betrieb

Sprechstunden

für
**akute und chronische
Kranke**

in Erndtebrück vorm.
von 10.40—12.20.

Naturgemäße Behandlung aller
heilbaren Krankheiten auf Grund
22jähriger, praktischer Erfahrungen
nach den Grundsätzen der Natur-
heilkunde, Homöopathie physiolo-
gischen Biochemie und Diätetik
(Kombination rationeller Heilver-
fahren).

J. Hansen, Heilkundiger,

Siegen,

Kölnerstrasse 62

(am Kölnerort, Schuhhaus Reuter).

Fernsprecher 754.

Mein Büro

befindet sich von heute ab Schloß-

bergstraße, Haus-Nr. 13.

Laasphe, 27. Nov. 1914.

W. Fischbach,

Prozeß-Agent.

Mehrere tüchtige

Hauer

für dauernde Beschäftigung sucht

Gewerkschaft Neue Gaardi,

Weidenau (Sieg).

Einige Schlosser

und

Klempner

für dauernde Beschäftigung gegen

hohen Lohn gesucht.

Gebr. Achenbach,

Weidenau.

Haushälterin

gesucht.

Alleinstehender, ev. Handwerker,

57 Jahre alt, im Siegerland, sucht

eine Haushälterin nicht unter 40

Jahre alt. Lohnansprüche sind

anzugeben. Heirat nicht ausge-

schlossen.

Offerten unter „Haushälterin“

sind zu richten an die Expedition

der Wittensteiner Zeitung.

Aerzte

bezeichnen als vortreffliches

Süßemittel

Kaiser' Brust-

Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen

sie gegen

Husten

Seiherkeit, Verschleimung,

Katarrh, schmerzhaft, Hals,

Reizhusten, sowie als Vor-

beugung gegen Erkältungen,

bisher hochwillkommen

jeden Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse

von Aerzten und Pri-

vaten verbürgen den sicheren

Erfolg.

Appetitregende,

feinschmeckende Bonbons.

Patet 5 Pfg. Dose 50 Pfg.

Kriegspackung 15 Pfg. kein Porto.

Zu haben in Apotheken sowie

bei:

Emil Dürsch,

Kolonialwaren-Handlung,

Erndtebrück.

Gebr. Basse, Erndtebrück.

Fritz Beck, Feudingen.

Bereinshaus-Laasphe

Feldstraße.

Sonntag Abend 8 Uhr: Evangeli-

ations-Verammlung.

Dienstag Abend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Während des Krieges jeden Freitag

Abend 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.

Gottesdienste in Laasphe.

2. Advent, 6. Dezember.

Vorm. 10 Uhr: P. Bauer.

Kollekte für das dritte westfälische

Diakonissenhaus in Witten.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Vorm. 10 Uhr in Paderbach: P. Adams.

Gierzu Nr. 49 des Illust. Familiend.